MBF aktuell

1 / 2018 Nr. 61

Besuchen Sie unsere neue Webseite!
www.stiftung-mbf.ch

Wir freuen uns über Ihr Feedback an cberger@stiftung-mbf.ch oder 062 866 12 23!

Ein soziales Unternehmen
Eine gemeinsame Trägerschaft stärkt die beiden Heilpädagogischen Schulen im Fricktal 4

Wohnen und Arbeiten
Entlastung in schwierigen Lebensphasen 13

Dienstleistungspartner
Verkauf – Produktion: Das Jahr 2017 einmal anders 22

Die Menschen dahinter
Betriebliches Gesundheitsmanagement 24

Stiftung MBF

«Jede neue Herausforderung ist ein Tor zu neuen Erfahrungen»

Zitat von Ernst Ferstl

Liebe Leserinnen und Leser

Zu den Angeboten für Menschen mit Behinderung in der Stiftung MBF zählen die Wohnplätze, die geschützten Arbeitsplätze sowie die Betreuungs- und Tagesstrukturplätze. Die Auslastung dieser Angebote ist seit dem Jahresbeginn 2018 sehr positiv.

Unsere Werkstätten bieten Dienstleistungs- und Produktionsangebote in verschiedensten Bereichen an. Mechanik-, Schreiner-, Montage-, Konfektionierungs-, Verpackungsarbeiten sowie Arbeiten im Garten- und Landschaftsunterhalt werden von uns professionell ausgeführt. Die Auftragslage unserer Werkstätten ist in diesem Jahr nicht erfreulich. Deshalb mein Anliegen an Sie: Nehmen Sie unsere Angebote der Stiftung MBF in Anspruch. Setzen Sie sich dazu gerne mit dem Leiter Verkauf – Produktion, Christoph Egloff in Verbindung (cegloff@stiftung-mbf.ch; 062 866 12 70).

Im 2018 möchten wir bereichsübergreifendes Denken und Handeln fördern indem wir

- Informationen und Wissen auch zwischen den Bereichen austauschen.
- sicherstellen, dass bei bereichsübergreifenden Projekten und Arbeitsgruppen alle betroffenen Bereiche vertreten sind.
- Offenheit sowie Interesse an unserem Gegenüber signalisieren.

Die agogische Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer Grundhaltung sowie unseres Arbeitsalltags. Um diesen Bereich weiterzuentwickeln werden wir im 2018 einige Projekte bearbeiten, beispielsweise das Projekt «Berufliche Teilhabe in den geschützten Werkstätten messen und steuern».

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen mit der ersten Ausgabe im Jahr 2018 des MBF Aktuells.

Jean-Paul Schnegg
Geschäftsleiter

Inhaltsverzeichnis

Stiftung MBF – Ein soziales Unternehmen

2 «Jede neue Herausforderung ist ein Tor zu neuen Erfahrungen»
3 Aktuelles zum Projekt «Wohnen – Ateliers 2020»
4 Eine gemeinsame Trägerschaft stärkt die beiden Heilpädagogischen Schulen im Fricktal
6 Unsere neue Webseite
7 Die Stiftung MBF auf einen Blick
8 Ostermarkt 17. März 2018
10 Die Werkateliers Kreative Arbeitsplätze
12 Information für Angehörige und gesetzliche Vertretungen

Wohnen und Arbeiten in der Stiftung MBF

13 Entlastung in schwierigen Lebensphasen
14 Austausch mit Gleichgesinnten
15 sebit aargau
18 Ein neues Produkt entsteht
20 Endlich Gold
21 Trommelkurs in Herzberg

Stiftung MBF als Dienstleistungs- und Produktionspartner

22 Verkauf – Produktion Das Jahr 2017 einmal anders

Die Menschen hinter den Menschen in der Stiftung MBF

24 Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Stiftung MBF
25 Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Stiftung MBF
26 Karin Tröndle, Leiterin Wohnen 1
27 Anita Knoop, Teamleiterin Kreativateliers Holz und Papier
27 Lee Timoney, Teamleiter Mechanik

Aktuelles zum Projekt «Wohnen – Ateliers 2020»

Die bunten Frühlingsboten kündigen das Ende des Winters an. In Stein fiel der Winter 2017 / 2018 relativ mild aus, worüber wir in diesem Jahr sehr froh waren. Dank dessen, verlief unsere Baustelle über den Winter hinweg überwiegend gemäss dem Zeitplan. Wegen der tiefen Temperaturen in der Kalenderwoche 10 ergaben sich kleine Verzögerungen im Baustellenverlauf. Allerdings haben diese keine Auswirkungen auf den geplanten Endtermin.

Besonders froh und dankbar sind wir auch darüber, dass unsere Grossbaustelle bisher unfallfrei verlief.

Im April sind die ersten Besichtigungen der Baustelle mit den Bewohnenden und Mitarbeitenden der Stiftung MBF geplant. Dank des positiven Baufortschritts sind wir dazu bereit, die Baustelle mit Menschen mit Behinderung zu besichtigen. Die Neugierde auf die Baustelle ist bei unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden sehr gross, haben sie doch täglich das Vorgehen und die Entwicklung des Baus vor Augen.

Im Rahmen des Projekts «Wohnen – Ateliers 2020» muss die Stiftung MBF Parkmöglichkeiten schaffen. Daher realisiert sie, gemeinsam mit der ERNE AG, neben dem Gebäude Rüchlig (Münchwilerstrasse 61) Richtung ERNE AG, Holzbau, ein Parkhaus, inkl. Lagerhalle. Der dringend benötigte Lagerplatz für die Gruppen des Bereichs «Verkauf – Produktion» kann somit geschaffen werden.

Der Bau des Parkhauses hat bereits begonnen, der Bezug ist auf Jahresende vorgesehen.

Aktueller Stand der Arbeiten

Haus 4:
- Montage der Fassade ist abgeschlossen
- Installation der Elektroverteilung ist abgeschlossen
- Beplankung der Vorwandelemente mit Gipsplatten in den Nasszellen ist im Gange

Haus 6:
- Montage der Fassade hat begonnen
- Sanitärleitungen werden verbunden und abgedrückt
- Instastallation der Elektroverteilung beginnt

Haus 8:
- Dachrand wird erstellt
- Fenster werden montiert

Fahrplan für das Projekt «Wohnen – Ateliers 2020»

Aufrichtung: April 2018
Bezug: Juni 2019
Anschliessend Sanierung
und Umbau des Wohnheims Rüchlig

Jean-Paul Schnegg
Geschäftsleiter

Eine gemeinsame Trägerschaft stärkt die beiden Heilpädagogischen Schulen im Fricktal

Die Gemeinderäte Frick und Rheinfelden wollen ihre Heilpädagogischen Schulen unter eine gemeinsame Führung stellen und die Trägerschaft auf den 1. August 2020 an die Stiftung MBF in Stein übertragen. Die beiden Schulstandorte bleiben bestehen.

Im Auftrag des Kantons führen die Einwohnergemeinden Frick und Rheinfelden je eine Heilpädagogische Schule (HPS). In der Tagessonderschule werden die Kinder und Jugendlichen, denen der Besuch einer Regelklasse nicht möglich ist, in kleinen Klassen von 7 – 9 Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Die beiden HPS in Frick und Rheinfelden erfüllen ihren pädagogischen Auftrag sehr erfolgreich, zählen aber mit aktuell 47 bzw. 57 Schülerinnen und Schülern zu den kleinsten Einrichtungen im Kanton. Die heutigen Strukturen sind deshalb nicht ideal und der finanzielle Druck auf die Schulen ist gross. Die Führung der HPS ist komplex, weil viele Instanzen involviert sind und sich die Zuständigkeiten auf Gemeinde- und Kantonsebene überlagern. Die Gemeinden Frick und Rheinfelden haben deshalb auf der Suche nach einer Kooperation der beiden Schulen eine gemeinsame Trägerschaft gesucht und wurden mit der Stiftung MBF, ein soziales Unternehmen für Menschen mit Behinderung im Fricktal, fündig. Die kantonale Aufsichtsbehörde begrüsst diesen Schritt, nachdem sie bereits seit einiger Zeit eine enge Kooperation der beiden Schulen im Hinblick auf eine Versorgungsregion Fricktal postuliert hatte.

Ursula Brun Klemm,
Stiftungsratspräsidentin

Unsere Vision ist es, im Fricktal eine HPS langfristig zu erhalten. Dabei steht das Wohl der Kinder mit Behinderung stets an erster Stelle. Die Stiftung MBF verfügt über die Kompetenz in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen für Jugendliche und Erwachsene. Die Kompetenz in der Arbeit mit Kindern bringen die beiden Schulen mit. Ich freue mich auf die zielführende Zusammenarbeit für eine HPS Fricktal.

Jean-Paul Schnegg,
Geschäftsleiter

Die Geschäftsleitung ist sich der Verantwortung bewusst, die das Projekt mit sich bringt. Wir werden alles daran setzen, diesen Anforderungen gerecht zu werden sowie das Projekt mit den Verantwortlichen der beiden Schulen, zugunsten der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung, zu entwickeln. Unser Ziel ist es, durch die Nutzung von Synergien, gewonnene Zeit in die Arbeit mit den Kindern investieren zu können.

Eine Fricktaler HPS mit zwei Standorten

Durch eine gemeinsame Trägerschaft werden die heute komplexen Führungsstrukturen vereinfacht und im Schulbetrieb können weitere Synergien optimal genutzt werden. Die beiden Schulstandorte sollen vorläufig weiter bestehen bleiben. Für Schülerinnen und Schüler wird sich deshalb kaum etwas ändern. Die beiden Gemeinden haben zusammen mit der Stiftung MBF auch einen neuen gemeinsamen Standort erwogen. Aufgrund der vorhandenen Infrastrukturen in Frick und Rheinfelden ist eine räumliche Zusammenführung jedoch im Moment nicht opportun und allenfalls eine langfristige Option.

Früher hat sich die räumliche Zuweisung eines Kindes in eine HPS in der Regel an der Bezirksgrenze orientiert. In Zukunft wird beim Eintritt in die HPS noch vermehrt auf die Bedürfnisse der Kinder sowie die Schul- und Klassenstrukturen an den beiden Standorten oder auf die Synergien bei den Transportwegen Rücksicht genommen. Aus der kantonalen Angebotsplanung ergibt sich bereits heute, dass aktuell 10 Kinder aus dem Bezirk Rheinfelden die HPS in Frick besuchen. Für Schülerinnen und Schüler ist diese Flexibilisierung kein Nachteil. Kinder, die den Schulweg nicht selbständig bewältigen können, werden an ihrem Wohnort zu Hause abgeholt und zur Schule gefahren. Es spielt deshalb auch kaum eine Rolle, ob zum Beispiel eine Schülerin oder ein Schüler aus dem mittleren Fricktal die HPS in Rheinfelden oder in Frick besucht.

Neben Vereinfachungen in der Führung und Administration der beiden Schulen erwarten die drei Partner auch Synergien bei den Schulnebenleistungen, zum Beispiel beim Schülertransport oder der Mittagsverpflegung.

Kompetenzträgerin für Sonderpädagogik
Der Stiftungsrat der Stiftung MBF ist gewillt, die Trägerschaft für die «HPS Fricktal» mit den beiden Standorten zu übernehmen. Die Stiftung MBF ist im Fricktal die Kompetenzträgerin in der Arbeit mit Menschen mit kognitiver Behinderung. Sie verfügt über die nötige Erfahrung mit Jugendlichen und Erwachsenen und gewährt für das Fricktal an verschiedenen Standorten, unter Berücksichtigung ihrer agogischen Grundhaltung, vielfältige und den Bedarfen angepasste Arbeits-, Beschäftigungs-, Ausbildungs- und Wohnplätze sowie eine angemessene Begleitung in lebenspraktischen und gesundheitlichen Bereichen. Bereits heute arbeitet die Stiftung MBF auch mit den beiden HPS zusammen.

Die Angebote der Stiftung MBF stehen, wie jenes der HPS, unter der Aufsicht der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten des Kantons Aargau und werden genauso wie die HPS über Leistungsaufträge des Kantons finanziert und gelenkt. Mit der Stiftung Schürmatt im Raum Aarau und der St. Josef-Stiftung im Freiamt bestehen im Kanton Aargau bereits heute zwei gleiche Organisationsmodelle für die Angebote der Sonderpädagogik. Die Gemeinderäte und Schulpflegen Frick und Rheinfelden sind deshalb überzeugt, dass die Stiftung MBF als Kompetenzträgerin für Sonderpädagogik die besten Voraussetzungen für die Übernahme einer gemeinsamen Trägerschaft mitbringt.

Gemeindeversammlungen entscheiden im Sommer 2018
Die beiden Gemeinden führen die HPS als Eigenwirtschaftsbetriebe seit rund 50 Jahren. Sie wurden durch Beschlüsse der Gemeindeversammlungen eingeführt. Im Sommer 2018 wollen die Gemeinderäte deshalb auch die Gemeindeversammlungen über die Abgabe der Trägerschaften befinden lassen. In den kommenden Monaten wird eine gemeinsame Projektgruppe mit Vertretenden der beiden Gemeinden und Schulen sowie der Stiftung MBF die Einzelheiten der künftigen Organisation ausarbeiten. Dabei werden Vision und Strategie für die erfolgreiche Einbettung der beiden HPS in die neue Trägerschaft erarbeitet.

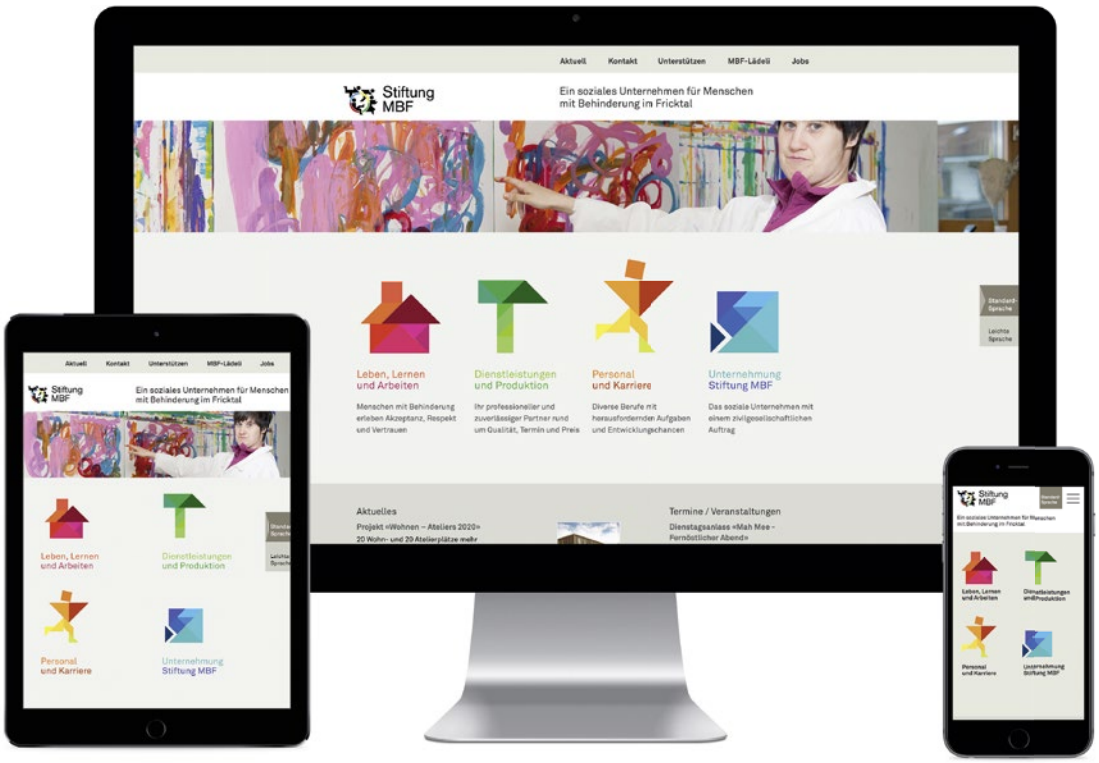
Weitgehend vom Kanton finanziert
Die HPS Fricktal hat weiterhin einen öffentlich-rechtlichen Bildungsauftrag und steht unter der Aufsicht des Kantons. Sie ist Teil der Volksschule und gehört zum öffentlichen Schulangebot. Die Gemeinden und privaten Organisationen, welche eine Sonderschule für eine ganze Region führen, haben mit dem Kanton Aargau eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen und werden über das Betreuungsgesetz finanziert. Die Finanzierung der HPS erfolgt zu rund 85 % durch Beiträge des Kantons im Rahmen einer Leistungsvereinbarung. Rund 13 % der Einnahmen stammen aus Schulgeldern der Gemeinden, welche im ganzen Kanton gesetzlich vereinheitlicht sind. Rund 2 % sind schliesslich weitere Einnahmen, u.a. Elternbeiträge an die Mittagsverpflegung der Kinder.

Hoher Besuch in der Stiftung MBF
Im September herrschte grosse Aufregung in der Stiftung MBF. Denn Regierungsrat, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport und Landammann seit 2018, Alex Hürzeler besuchte uns, um die Kulisse für das Regierungsratsfoto 2018 festzulegen.

Wir sind sehr stolz, dass das Regierungsratsfoto 2018 in der Stiftung MBF aufgenommen wurde. Der Regierungsrat hat das Entwicklungsleitbild 2017-2026 unter das Motto «Für die Menschen im Aargau» gestellt. Die Wahl der Stiftung MBF als Aufnahmeort unterstreicht einerseits die Verpflichtung des Regierungsrates, für alle Aargauerinnen und Aargauer da zu sein und ihnen die gesellschaftliche Integration zu ermöglichen.
Zum anderen schafft es einen Bezug zu einem Aufgabenbereich des heutigen Landammanns.

Die Mitglieder der Regierung mit Staatsschreiberin und Jean-Paul Schnegg, Geschäftsleiter der Stiftung MBF

Unsere neue Webseite



Unser Ziel war es, eine neue Webseite für die Stiftung MBF zu erarbeiten, die alle Informationen beinhaltet und doch übersichtlich und gut strukturiert ist. Der neue Internetauftritt sollte das tägliche Leben in der Stiftung MBF wiederspiegeln. Gleichzeitig war es uns ein Anliegen, die Webseite in Leichter Sprache zu gestalten, damit auch möglichst viele Menschen mit Behinderung die Inhalte der Seite verstehen können.

Die Pomcanys Marketing AG erarbeitete gemeinsam mit uns eine Webseite, welche uns sehr überzeugt. Und wir hoffen, dass unser neuer Internetauftritt auch Ihnen gefällt.

Beim Aufrufen der Webseite erhalten Sie zuerst die Auswahl, ob die Seite in Standardsprache oder in Leichter Sprache geöffnet werden soll. Leichte Sprache bedeutet, dass einfache Worte und kurze Sätze verwendet wurden. Die Texte wurden durch die Prüfgruppe der Stiftung MBF geprüft, das heisst von Menschen mit Behinderung. Das Wechseln zwischen den beiden Seiten (Standardsprache und Leichte Sprache) ist jederzeit möglich.

Grundsätzlich wurde die Seite in vier Bereiche aufgeteilt:

- Leben, Lernen und Arbeiten
- Dienstleitungen und Produktion
- Personal und Karriere
- Unternehmung Stiftung MBF

Selbstverständlich finden Sie auch die aktuellen Veranstaltungen, Informationen zum Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF, Informationen zu den Lädelis, etc.

Wir würden uns sehr über einen Online-Besuch von Ihnen auf unserer neuen Webseite freuen!

Besuchen Sie unsere neue Webseite!
www.stiftung-mbf.ch

Wir freuen uns über Ihr Feedback an cberger@stiftung-mbf.ch oder 062 866 12 23!

Caroline Berger
Assistentin Geschäftsleiter Kommunikation

Die Stiftung MBF auf einen Blick

Auf einen Blick stellt unsere neue Imagebroschüre das Angebot und die Vielfalt der Stiftung MBF dar. Informationen zur agogischen Grundhaltung, ein Auszug aus der Geschichte wie auch allgemeine Informationen bieten dem Leser zahlreiche Impressionen zur Stiftung MBF. Die Vorstellung der drei Bereiche «Leben, Lernen und Arbeiten», «Dienstleistungen und Produktion» sowie «Personal und Karriere» vervollständigen die Broschüre.

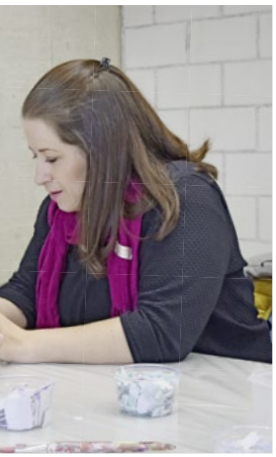
Das besondere an unserer Imagebroschüre ist die Individualität. Auf der letzten Seite ist eine Mappe integriert, die mit verschiedenen «Fact-Sheets» bestückt werden kann. So kann der Inhalt der Broschüre jeweils den Interessen des Empfängers angepasst werden.

Bisher wurden verschiedene Fact-Sheets erarbeitet, wie beispielsweise über die Entwicklung und Finanzierung, über das Projekt «Wohnen – Ateliers 2020», über die Berufliche Bildung für Jugendliche mit Behinderung oder die freiwilligen Helferinnen und Helfer. Die Fact-Sheets enthalten zu den einzelnen Themen detaillierte Informationen.

Möchten Sie eine Imagebroschüre erhalten? Wenden Sie sich gerne an unseren Empfang – Sekretariat (062 866 12 12).

Caroline Berger
Assistentin Geschäftsleiter
Kommunikation

Ostermarkt
17. März 2018



Wir gratulieren herzlich!

Im Rahmen des Ostermarktes haben sich viele Besucherinnen und Besucher an unserem Gewinnspiel beteiligt. Gefragt war, wie viele Plastikeier die Vase enthält und welches Gewicht diese Eier zusammen aufweisen. Die richtige Antwort lautet:
123 Eier und 369 g

Als Gewinn wurden Gutscheine für die Lädelis der Stiftung MBF dotiert. Wir freuen uns, folgende Gewinnerinnen bekannt geben zu dürfen:
1. Preis (Gutschein in Höhe von CHF 100.–): Soraya Welte, Frick
2. Preis (Gutschein in Höhe von CHF 70.–): Victoria Mondaca, Rheinfelden
3. Preis (Gutschein in Höhe von CHF 30.–): Belinda Mutter, Görwihl (DE)

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnerinnen!

Die Werkateliers – Kreative Arbeitsplätze

Der Name Werkatelier, was bedeutet der eigentlich? Es verstecken sich die beiden Wörter Werken und Atelier darin, soweit so gut. **Werken** heisst mit den Händen etwas arbeiten.

Was das Wort **Atelier** bedeutet, ist wohl eher die Frage. Aus dem Französischen übersetzt ist es die Bezeichnung für Arbeitsplatz eines Kreativen oder die Bezeichnung für eine Produktionsstätte.

Ja und genau das beschreibt doch unser Werkatelier. Wir sind kreativ und produzieren. Wir arbeiten mit verschiedenen Materialien und daraus gestalten wir Produkte, die wir im Laden und an den Märkten verkaufen.

Unsere Mitarbeitenden, welche in den Werkateliers arbeiten und wir Angestellten, scheuen uns nicht vor Handarbeit, die manchmal klebrige, staubige oder farbige Hände nach sich zieht. Aus vielen Teilarbeiten wie Zuschneiden, Schleifen, Kleistern, Malen, Töpfern, Metalldrehen, Rüsten und Kochen, entstehen die vielfältigen Produkte. Schaut euch beispielsweise den Bericht zur Herstellung von Lippenpomade in dieser Ausgabe des MBF Aktuells auf Seite 18 an.

Als Beispiel unser Musterpapier. Dazu braucht es Japanpapier und Filzstifte in verschiedenen Farben und Grössen. Je nach Saison und Vorlieben entstehen Muster von Formen, Blumen, Osterhasen, Schnecken bis hin zu Engeln und Sternen und noch vielem mehr. Das Musterpapier ist Bestandteil der verschiedenen Tangrams, welche die Stiftung MBF gemäss Corporate Design nutzt.

Zum Jahresbeginn arbeiten wir immer mit grosser Konzentration an Frühlings- und Osterprodukten, da der Ostermarkt jeweils zwei Wochen vor Ostern stattfindet.

Dabei entstehen Hasen und Hühner aus Holz, Ostereier in Nestern aus Ton und Eier aus Gips,

welche gefüllt sind mit Papierblumen. Weiter kreieren wir feine Konfitüren und Znünistengel. Andere widmen sich den Dekorationen für die Tische in der Kaffeestube am Ostermarkt, etc. Die vielfältigen Arbeiten können gar nicht alle aufgezählt werden.

Unsere Mitarbeitenden arbeiten aber nicht den ganzen Tag gestaltend und kreativ, zwischendurch brauchen sie auch Pausen. Das bedeutet, wir nutzen regelmässige Besuche in den Werkstätten um uns neues Material zu besorgen, den Mitarbeitenden in den Werkstätten über die Schulter zu schauen, Post und Zeitung holen und vieles mehr.

Wir nehmen uns auch Zeit um zusammenzusitzen und uns über verschiedene Themen auszutauschen, planen Arbeiten oder sehen in der Agenda nach, was als nächstes so ansteht. Und das ist in einem Jahr der Stiftung MBF ja so einiges …

Ihr seht, unsere Arbeitsplätze in den Werkateliers bieten ganz Verschiedenes. Und nach einem arbeitsreichen, kreativen Tag freuen wir uns auf einen wohlverdienten Feierabend.

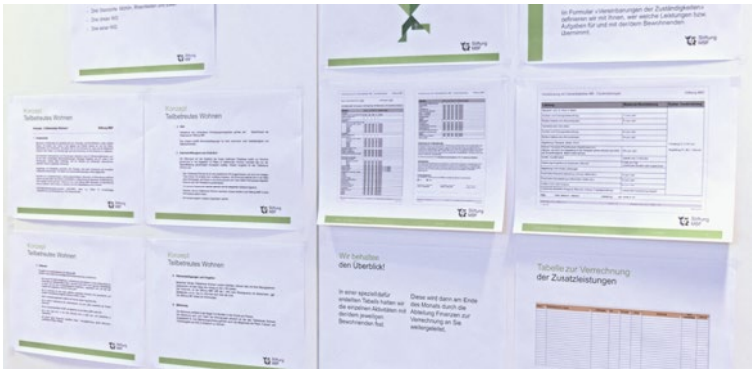
Christine Herzog
Leiterin Werkateliers

Information für Angehörige und gesetzliche Vertretungen

Auch die Baustelle des Projekts «Wohnen – Ateliers 2020» konnte besichtigt werden

Zum Jahresbeginn, am 12. Januar 2018, lud die Stiftung MBF alle Angehörige und gesetzliche Vertretungen in den Lindensaal ein.

Um verschiedene Themen möglichst umfassend präsentieren zu können, wurde zu jedem Thema ein Informationsstand aufgebaut. Die Geschäftsleitung und die Abteilungsleitungen waren vor Ort und stellten die einzelnen Projekte vor. An den verschiedenen Informationsständen wurden abwechslungsreiche, interessante Gespräche geführt. Rund 50 Angehörige und gesetzliche Vertretungen folgten der Einladung.



Beispielsweise wurde das Projekt «Wohnen – Ateliers 2020» mit einer Baustellenbesichtigung präsentiert. Ergänzt wurden die Informationen durch die Vorstellung des Teilprojektes «Menschen und Organisation».

Auch das Projekt «Wohnräume Laufenburg» stiess auf reges Interesse bei den Anwesenden. Das neue Konzept «Standortgespräche Wohnen – Ateliers» sowie die Konzepte «Leistungen und Zusatzleistungen», «Teilbetreutes Wohnen» und das Projekt «Berufliche Teilhabe an geschützten Arbeitsplätzen messen und steuern» wurden rege diskutiert.

Sebit aargau bietet Modulausbildungen an um selbstbestimmt leben zu können. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 15 dieser Ausgabe. Regina Brechbühl, Leiterin sebit aargau, stellte persönlich das Konzept vor.

Die Geschäftsleitung und Abteilungsleitungen schätzten den vielfältigen Austausch mit den Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen sehr und möchten den Anlass im Jahr 2019 wiederholen.

Jean-Paul Schnegg
Geschäftsleiter

Entlastung in schwierigen Lebensphasen

Immer wieder begleiten wir in der Stiftung MBF Situationen, in denen sich einzelne Bewohnende vorübergehend in schwierigen Lebensphasen befinden. Das dadurch beeinflusste Verhalten im Alltag bringt die Person selbst, aber auch die anderen Bewohnenden der Wohngruppe und das Betreuungspersonal immer wieder an ihre Grenzen. Nicht selten sind bei Verläufen dieser Art auch vorübergehende Aufenthalte in der Psychiatrischen Klinik in Königsfelden (PDAG) die Folge.

Wir beschäftigen uns schon seit einiger Zeit damit, wie wir in solchen Situationen bereits frühzeitig für Entspannung sorgen können und somit auch einem Aufenthalt in der Psychiatrischen Klinik entgegenwirken können. Dabei ist uns die Entlastung für die betroffene Person genauso wichtig, wie auch die Beruhigung der Situation für die Mitbewohnenden und das Betreuungspersonal.

Unsere Idee bestand darin, eine interne Möglichkeit zu gestalten, bei der betroffene Personen für einen definierten Zeitraum an einem attraktiven Wohnplatz Abstand zur aktuellen Situation und zum angespannten Umfeld finden können. Dieser befristete Entlastungsaufenthalt soll dazu beitragen, die Situation für die Person selbst und die Mitbewohnenden zu entspannen, wie auch dem Betreuungsteam Luft zu geben, um die agogische Begleitung neu zu überdenken.

Das Entlastungsangebot darf aber nicht mit einer Krisenintervention gleichgesetzt werden, sondern der Aufenthalt sollte bereits weit vor einer Krise ein mögliches Angebot sein und deeskalierend auf alle Beteiligten wirken. Für Kriseninterventionen an sich werden wir weiterhin auf die Unterstützung der PDAG angewiesen sein.

In der Wohngruppe am Chaisteberg in Kaisten steht der Stiftung MBF, angrenzend zum eigentlichen Wohnhaus, ein kleines Nebengebäude zur Verfügung, welches bisher als Atelier genutzt wurde. Mit der Umstrukturierung der Wohngruppe am Chaisteberg zur Seniorengruppe wurde der Bedarf dieses Raums aufgehoben.

Diese Gelegenheit gab uns den Anlass, unser Projekt «Entlastungsaufenthalte» nun in die Tat umzusetzen. Das ehemalige Ateliergebäude wurde im Herbst 2017 zu einem Studio mit eigener Nasszelle umgebaut. Das Gebäude verfügt über einen eigenen Eingang und ist somit von der eigentlichen Wohngruppe am Chaisteberg räumlich getrennt. Trotzdem können die vorhandene Infrastruktur und die sonstigen Ressourcen genutzt werden. So wird die Verpflegung vor Ort über die Wohngruppe sichergestellt und auch die Nachtbetreuung kann, über die bereits vorhandene Nachtbereitschaft der Wohngruppe, abgedeckt werden. Da der Raum nur über eine Treppe zugänglich ist, ist das Angebot leider nicht rollstuhltauglich.

Für die Betreuung tagsüber wird ein Pool von Fachkräften aus unterschiedlichen Wohngruppen zusammengestellt. Die Führung und Einteilung des jeweiligen Betreuungsteams wird über die zuständige Abteilungsleitung, in Zusammenarbeit mit der Teamleitung der WG am Chaisteberg, stattfinden.

Bereits im Dezember 2017 konnten wir den ersten Aufenthalt in den neuen Räumlichkeiten erfolgreich durchführen.

Wir sind davon überzeugt, mit diesem Angebot ein Stück mehr Flexibilität zu bewirken, mit anspruchsvollen Situationen sinnvoll umzugehen.

Zimmer für die Entlastungsaufenthalte bei der WG am Chaisteberg

Karin Tröndle
Leiterin Wohnen 1

Dirk Maier
Leiter Wohnen – Ateliers

Austausch mit Gleichgesinnten

Ausflug des Bewohnerrates nach Riggisberg
Austausch ist wichtig, besonders auch für unseren aktiven Bewohnerrat. Genau darum sind wir schon seit einiger Zeit auf der Suche nach austauschfreudigen Bewohnerräten anderer Einrichtungen.

Und manchmal hilft der Zufall: Im letztjährigen Gruppenlager der Wohngruppe Frick trifft unser Mitglied des Bewohnerrats, Alfons Freivogel, am Sandstrand von Mallorca, auf Feriengäste der Stiftung Schlossgarten Riggisberg. Diese erzählten begeistert von ihrem Bewohnerrat!

Die Zeit verging, doch der Kontakt blieb. Die Idee eines Treffens festigte sich. Obwohl Riggisberg bei Bern nicht gerade in der Nähe liegt, bekamen wir trotzdem die Zusage, uns dort für einen Austausch treffen zu können.

Am 30. Januar 2018 war es dann soweit! Voller Vorfreude reisten sieben Mitglieder des Bewohnerrats, inkl. Begleitung, nach Riggisberg ins Berner Hinterland. Schon während der Hinfahrt kam Hans Uehlinger ins Schwärmen und liess uns an seinem Wissen über Bergbezeichnungen und Ortschaften teilhaben.

Und schon präsentierte sich der Schlossgarten Riggisberg bei leichtem Sonnenlicht von seiner schönsten Seite. «Fast wie in einem Märchen» brachte es Angelica Kägi auf den Punkt. Wir wurden herzlich empfangen und durften bei einem feinen Mittagessen die dortigen Bewohnerräte gleich kennenlernen. Vielleicht waren es die netten Gastgeber, vielleicht aber auch das «leckere Schoggimousse», wie Roger Schubiger meinte. Auf jeden Fall fühlten wir uns auf Anhieb wohl.

Gut gestärkt nahmen wir uns dann Zeit, uns über das gemeinsame Amt als Bewohnerrat auszutauschen. Samuel übernahm die Protokollführung und alle studierten die ausgehändigten Unterlagen. Schnell wurde klar: alle möchten die Anliegen aus den einzelnen Wohngruppen möglichst gut beraten und entsprechende Massnahmen in die Wege leiten. Martin kam zum Schluss, dass es den zwei Räten, trotz teilweise unterschiedlichen Vorgehensweisen, gelingt, die anvertrauten Aufgaben zu lösen. Erfreut über diese Erkenntnis tauschten sie sich über bereits getätigte und anstehende Projekte aus und ermutigten sich gegenseitig, weiterhin für die Anliegen von den Mitbewohnenden einzustehen.

Nach dem regen Austausch unter Gleichgesinnten stand eine ausgedehnte Besichtigung des Schlossgartens auf dem Programm. Dies freute besonders Samuel: «Jetzt kann ich endlich die Maschinen und Fahrzeuge anschauen!». Danach erfreuten wir uns an einer kleinen Erfrischung und nutzten die Gelegenheit, Kontaktdaten auszutauschen. Martin zückte seine Kamera, um diesen Moment festzuhalten. Und für Silvia Wirz ist klar: «Wir wollen uns wiedersehen.».

Auf der Rückfahrt wurden die gesammelten Eindrücke rege diskutiert oder aber schlafend verarbeitet. Wie und in welchem Rahmen sich diese Bekanntschaft weiterentwickelt, ist bereits als Traktandum für die anstehende Bewohnerratssitzung gesetzt. Eines ist klar, Austausch tut gut!

Die beiden Bewohnerräte genossen den Austausch und möchten den Kontakt zueinander beibehalten

Sabrina Mahrer
Betreuerin WG Rot
Begleitteam Bewohnerrat

sebit aargau

Die Ausbildung zum selbstbestimmten Leben für Menschen mit einer Beeinträchtigung
Im Kanton Aargau gab es die Wohnschule von Pro Infirmis. Die gibt es nicht mehr. Dafür gibt es sebit aargau. Das ist eine Abkürzung und heisst:

selbstbestimmte Bildung und Teilhabe.

Die UN-BRK verlangt, dass Menschen mit Behinderung über ihr Leben selbst bestimmen können. Wir von sebit aargau finden das richtig und gut!

In der Modulausbildung von sebit aargau lernen erwachsene Menschen mit Behinderung was es braucht, um selbstbestimmt zu leben!

Wer die Ausbildung besuchen will muss noch nicht selbständig sein. Wichtig sind:

- Die Motivation, selbstbestimmt leben zu wollen.
- Der Wunsch, sich weiter entwickeln zu wollen.
- Mit andern Menschen zusammen arbeiten zu können.
- Eine Arbeitsstelle oder Tagesstruktur zu haben am Morgen.

Wohnen, wo ich will
Es gibt die Grundausbildung und die Aufbauausbildung.

Während der Grundausbildung dürfen die Teilnehmenden wohnen, wo sie möchten. Zum Beispiel in der Stiftung MBF, bei den Eltern oder in einer eigenen Wohnung allein oder mit jemandem zusammen.

In der Aufbauausbildung, wohnt man in einer eigenen Wohnung. Das kann alleine sein oder mit jemandem zusammen. Wer noch keine eigene Wohnung hat, wird von den Angestellten von sebit aargau unterstützt beim Finden der Wohnung und beim Zügeln.

Die Ausbildung
Die Grundausbildung hat 19 Module. Module sind Kurse zu verschiedenen Themen zum selbständigen Leben.

An Tagen wo keine Module sind, werden die Teilnehmenden begleitet. Wir von sebit aargau nennen das Prozessbegleitung. Diese findet in den Räumen von sebit aargau statt oder dort wo die Teilnehmenden wohnen.

Die Aufbauausbildung hat 14 Module. Auch hier gibt es zwischen den Modulen die Prozessbegleitung.

Dazu kommen noch die Projektmodule. Diese gibt es in der Grundausbildung und Aufbauausbildung.

Die Ausbildung kann am Stück gemacht werden. Sie kann aber auch mit Pausen dazwischen gemacht werden. Für jeden Menschen, wie es für ihn stimmt. Man sagt dem Bologna-System.

Wer ein Modul besucht hat bekommt ein Zertifikat. Es gibt nach der Grundausbildung und nach der Aufbauausbildung ein Diplom.

Wer nicht die ganze Ausbildung machen möchte, kann auch einzelne Module besuchen.

Wenn zum Beispiel die Stiftung MBF fünf Menschen oder mehr hat, die dasselbe Modul besuchen möchten, kommt sebit auch in die Stiftung MBF für die Module.

Finanzierung
Für Menschen, die eine IV-Rente und Ergänzungsleistung haben, kosten die Module nichts.

Sind Sie interessiert? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

sebit aargau
Bühlstrasse 8 | 5033 Buchs
info@sebit-aargau.ch | www.sebit-aargau.ch
062 824 36 33

Regina Brechbühl
Leiterin sebit aargau

Grundausbildung, 1 bis 3 Jahre
110 Unterrichtssequenzen, 88 Einheiten themenspezifischer Vertiefung in Form von individueller Begleitung in der Gruppe oder einzeln, verteilt auf 19 themenbezogene Module, zusätzlich 12 Tage Projekt(modul), Abschluss mit Diplom

Aufbauausbildung, 1 bis 3 Jahre
88 Unterrichtssequenzen, 110 Einheiten themenspezifischer Vertiefung in Form von individueller Begleitung in der Gruppe oder einzeln, verteilt auf 14 themenbezogene Module, zusätzlich 12 Tage Projekt(modul), Abschluss mit Diplom

Roman Zimmerli, Mitarbeitender der Konfektionierung 1 in der Stiftung MBF, berichtet über seine Ausbildung in der sebit aargau

Modul: Essen lustvoll und gesund
Das Modul wahr sehr hilfreich und man konnte viel lernen über gesunde Ernährung auf was man achten soll das es gut ist und nicht zu viel ungesundes essen.

Es hat Spass gemacht da ich viel lernen konnte.

Modul: Freizeitideen im Sommer 1
Verschiedene Freizeitaktivitäten kennengelernt geplant und ausgeführt es gibt immer sehr viel Neues zu entdecken.

Die geplanten Aktivitäten sind meistens gut da sie gut geplant sind.

Und die Unterstützung durch die Kursleiterin ist sehr gross und dann fällt das planen und ausführen der Freizeitaktivität leichter. Der Spassfaktor ist bei allen immer sehr gross.

NUR EMPFEHLENSWERT!

Modul: Freizeitideen im Sommer 2
Ausflug in den Europapark ist ein ganz guter Ausflug um zu lernen Planen, Umsetzung, Kosten, Hin- und Rückreise, Verpflegung der Gruppe und es ist ein riesiger Spassfaktor mit dabei da man zusammen etwas macht das nicht alltäglich ist.

Und es unvergessliche Momente sind und sehr hilfreich für die Selbständigkeit es gibt immer mehr Sicherheit.

Modul: Kleiderpflege leicht gemacht
Im Modul Kleiderpflege erfährt und lernt man sehr viel über das Kleiderwaschen die Temperaturen die man einhalten muss 30, 40, 60, 95 je nach Kleidung. Dass man die Kleider trennen muss und nicht etwas Weisses mit etwas Schwarzem waschen sollte. Dosierung des Waschmittels das es mit einer Wäschekugel sehr einfach geht.

Das Flicken, Knopf annähen, Löcher flicken bei verschiedenen Kleidungstücken, die Hilfe durch die anderen, Erfahrungen und auch die Hilfe der Kursleiterinnen ist sehr gross und hilfreich.

Besonders wenn man noch nicht viel Erfahrung hat so wie ich. Ein gutes Modul für die Selbstständigkeit.

Modul: So fühle ich mich wohl in meiner Haut
Das Modul so fühlt man sich wohl in der haut ist ein sehr entspanntes Modul. Man spürt selber was man alles machen kann um sich etwas Gutes zu tun mit verschiedenen Methoden: Spaziergänge, verschiedene Fussbäder oder draussen etwas unternehmen.

Man lernt was man machen kann um zu entspannen und den Körper selbst zu spüren.

Es war eine neue Erfahrung für mich da ich es noch nie gemacht habe. Aber je mehr Modultage ich besucht habe umso besser wurde es.

Modul: Tipps für den Haushalt
Auch im Modul Tipps für den Haushalt hat man sehr grosse Unterstützung. Man macht verschiedene Sachen: Saugen, Badezimmer und Küche putzen. Lernt mit den verschiedenen Putzmitteln umzugehen, lernt neue Methoden kennen wie man putzen kann. Dass man die verschiedenen Lumpen von Küche und Bad trennen muss, lernt die richtige Dosierung. Man geht auch in Coop um zu schauen was es für Putzmittel gibt. Dann sieht man was es alles gibt ökologische Reinigungsmittel.

Es ist ein sehr interessantes Modul da es von der Kursleiterin auch immer sehr gut gemacht ist.

Ich finde an sebit gut das ich etwas für meine Selbstständigkeit tun kann das ich unterstützt werde wenn ich Hilfe brauche und der Umgang mit allen sehr locker und gut ist und man über alles reden kann. Menschlich alle top und ich mache die Kurse bei sebit das ich mich entwickeln kann und den Schritt in die eigene Wohnung wagen kann und auch an Sicherheit gewinne obwohl es teils anstrengend ist.

Ich finde auch gut dass man weiss dass man sich immer an jemand von sebit wenden kann wenn es Probleme gibt und man das eigene Tempo bestimmen kann.

Ich kann sebit nur weiterempfehlen.

Bin froh dass ich die Module in sebit dörf mache.

Roman Zimmerli
Mitarbeiter Konfektionierung 1

EIN NEUES PRODUKT ENTSTEHT

WIR MACHEN LIPPENBALSAM
ZUERST GEHEN WIR ALLE ZUTATEN EINKAUFEN

DAS SIND ALLE ZUTATEN

EINZELNE ZUTATEN ABWÄGEN

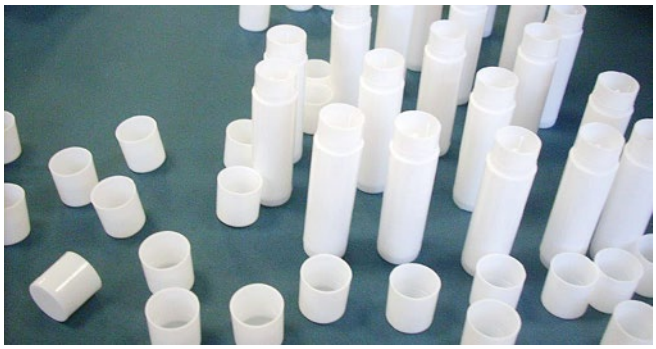
PFANNE MIT WASSER AUF HERD STELLEN WASSER WARM WERDEN LASSEN.

ALLE ZUTATEN IN EINER SCHÜSSEL IM WASSERBAD FLÜSSIG WERDEN LASSEN.

AM SCHLUSS HONIGAROMA UND VITAMINÖL DAZU GEBEN.

NOCHMALS ALLES GUT RÜHREN

LEERE LIPPENSTIFTHÜLSEN KONTROLLIEREN UND AUFSTELLEN.

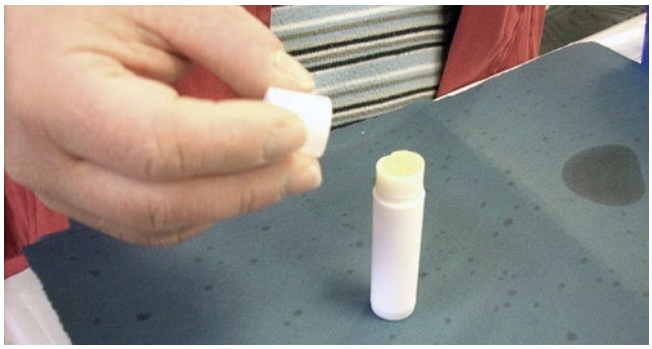


FLÜSSIGKEIT MIT EINER GROSSEN SPRITZE AUFSAUGEN.

LANGSAM IN DIE LEEREN LIPPENSTIFT HÜLSEN FÜLLEN.

DECKEL ZUMACHEN, ABKALTEN LASSEN.

ETIKETTEN UND PREIS AUFKLEBEN. FERTIG IST UNSER NEUES



PRODUKT UND KOMMT IN DEN LADEN ZUM VERKAUFEN.

WERKATLIER 1

TEXT: RÖMÄN
Christina
JANA
Edith Kalt

FOTOS: RÖMÄN

Roman Suter
Mitarbeiter Werkatelier 1

Jana Wetterwald
Mitarbeiterin Werkatelier 1

Christina Bacharidis
Mitarbeiterin Werkatelier 1

Edith Kalt
Betreuerin Werkatelier 1

Endlich Gold

Am 20. Januar 2018 war die kantonale Schwimm-Meisterschaft in Wettingen.

Wir von der BSGF (Behindertensportgruppe Fricktal) gingen mit dem Car.

Wir waren 20 Leute.

Ich bin als erste drangekommen mit Schwimmen. Ich war nervös. Zwischen den Wettkämpfen musste ich lange warten. Das war ein bisschen mühsam. Dafür war das Wasser angenehm warm. Beim Rangverlesen wurde ich aufgerufen. Ich war überrascht und wusste nicht genau was passiert. Dann bekam ich die Goldmedaille, weil ich den 1. Platz schaffte. Alle klatschten. Ich hatte riesige Freude. Noch nie vorher gewann ich Gold, aber heute war mein grosser Tag.

Sandra Greub zeigt stolz ihre 1. Rang-Medaille

Auch Raphi und Elena (beide Silber), Sophie und Anita (beide Bronze) haben Medaillen gewonnen. Aber alle waren gut. Die Betreuer sagten: alle haben gewonnen. Mit dem Resultat waren wir sehr glücklich. Im Gruppenwettkampf schafften wir Platz 5, 10 und 14. Auch das war super.

Leider habe ich mein Duschmittel vergessen. Das war aber nicht so schlimm. Genug Wasser hatte es ja sowieso.

Am Abend gab es ein feines Nachtessen. Wir mussten nicht mal holen, sondern wurden am Tisch bedient. Fast wie in einem Restaurant. Das Geschnetzelte mit Spätzli war sehr gut und zum Dessert gab es noch Öpfelcrème und dann noch einen Kaffi.

Auf der Rückfahrt haben wir gesungen im Car. Das war sehr lustig. Um 21 Uhr waren wir wieder zurück in Stein. Sehr müde und sehr zufrieden gingen wir nach Hause. Daheim bin ich sofort eingeschlafen. Ein langer und toller Tag ging zu Ende.

Danke für den schönen Tag. Danke an Sybille, Ruth, Antonia und Paul: ihr habt uns super betreut.

Mein Name ist Sandra Greub. Ich bin 36 Jahre alt. Ich wohne in der Wohngruppe zum Weiher in Laufenburg. Ich arbeite in der Verpackung 2 in Stein. Ich arbeite jeden Tag. Das Schaffen macht mir Freude. Einmal in der Woche gehe ich ins Turnen, manchmal auch ins Schwimmen. Wir sind eine gute Gruppe. Sich bewegen ist wichtig und macht Freude.

Sandra Greub
Bewohnerin Wohngruppe
zum Weiher
Mitarbeiterin Verpackung 2

Trommelkurs in Herzberg

Seit 2002 ging Jolanda Steinemann in den Trommelkurs. Die Trommeln sind in Afrika gemacht.

Jolanda Steinemann ging zuerst in den Trommelkurs nach Herzberg. Dann ging Lorenzo mit Jolanda. Dann ging Jolanda alleine bis Tiziana Romano in den Trommelkurs ging. Am 8. Februar 2014. Dann gingen Jolanda und Tiziana immer nach Herzberg in den Trommelkurs.

Tiziana und Jolanda gehen immer zusammen in den Trommelkurs.

Im Kurs kann man trommeln, tanzen und singen. Wir haben immer Spass und gehen gerne in den Kurs. Wir üben Rhythmus, bis alle miteinander sind. So gibt es ein super Konzert. Die Zimmer sind sehr gut. Das Essen ist auch sehr gut. Betreuer helfen und kümmern sich um uns, sehr. Und gefällt es immer sehr gut in Herzberg.

Der Trommelkurs in Herzberg ist eine Veranstaltung des insieme Bildungsklubs Aargau und wird von Susanne Nketia und Willi Hauenstein geleitet. Trommeln, Tanzen und Singen stehen im Mittelpunkt des Kurses. Der Kurs wird an einem Wochenende, inkl. Übernachtung, durchgeführt.

Jolanda Steinemann (links) beim Trommeln in der Gruppe

Susanne Nketia unterstützt Tiziana Romano beim Trommeln

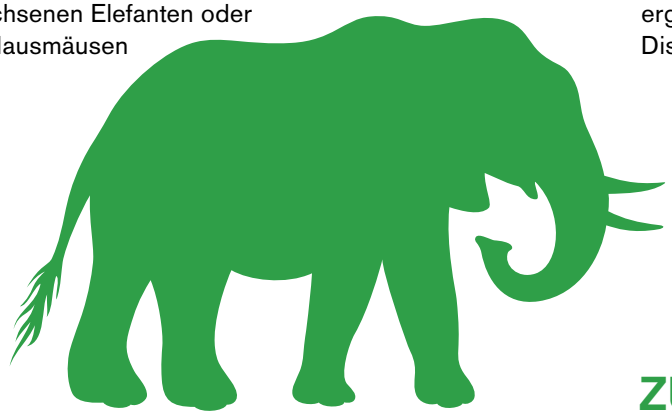
Tiziana Romano
Mitarbeiterin Verpackung 1

Jolanda Steinemann
Bewohnerin WG zur Quelle
Mitarbeiterin Verpackung 1

Verkauf – Produktion: Das Jahr 2017 einmal anders

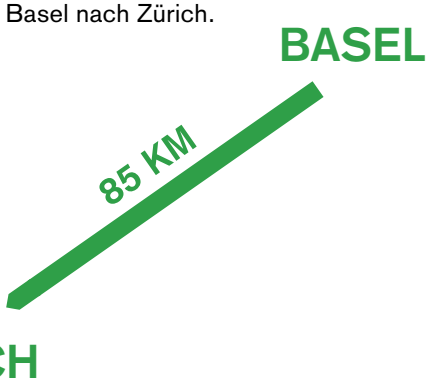
20 Tonnen Stahl

In der Mechanik werden jährlich 20 Tonnen Stahl verarbeitet. Das sind ca. 135 000 Teile die hergestellt werden. Dieses enorme Gewicht ist zu vergleichen mit:
– 4 ausgewachsenen Elefanten oder
– 1 052 631 Hausmäusen



85 000 Meter Gummi

Wir stellen in der Montage 2 sämtliche Gummifedern für die Jakob Müller AG in diversen Ausführungen her. Würden sämtliche Gummistränge eines Jahres zusammengefügt, ergebe es eine Länge von 85 Km. Also eine Distanz von Basel nach Zürich.



28 800 Montage-Baugruppen

Diese werden für den renommierten Bürostuhl-Hersteller Stoll Giroflex vormontiert. Mit diesen Teilen können 28 800 Bürostühle zusammengebaut werden. Damit könnte man ein kleines Fussballstadion bestuhlen.

181 400 km

Mit den 15 stiftungseigenen Fahrzeugen wurden im Jahr 2017 Fahrten getätigt mit total 181 400 km. Das entspricht 4,5 Mal dem Erdumfang am Äquator.

180 100 Liter

In der Verpackung 2 werden so viele Rotho-Plastik-Dosen verpackt, dass man mit deren Inhalt 1'290 herkömmliche Badewannen füllen könnte.

66 185 Mal den Knopf drücken

Es macht Spass, an der CNC-Maschine zu arbeiten. Ich überwache am Bildschirm die verschiedenen Arbeitsschritte und reguliere mit dem Potenziometer die Fräsgeschwindigkeit.
Das Schöne daran ist, die Genauigkeit und die Qualität. Für meine Arbeitskollegen stelle ich auch gerne Schablonen als Arbeitshilfen her.

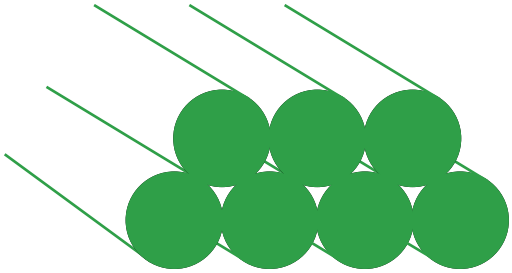
Florian Rigassi, Mitarbeiter Schreinerei

676 Millionen Blüten

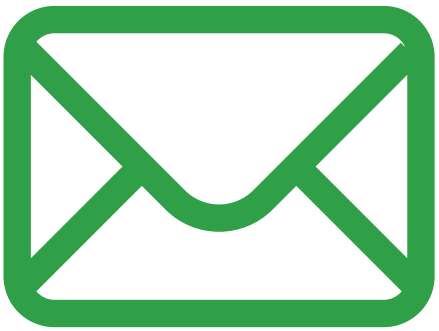
51 000 000 Flugkilometer legen unsere Bienen zurück um die 338 kg Honig zu gewinnen.

12 000 Stück

12 000 Kartonröhren bestückten wir im 2017 mit Postern.

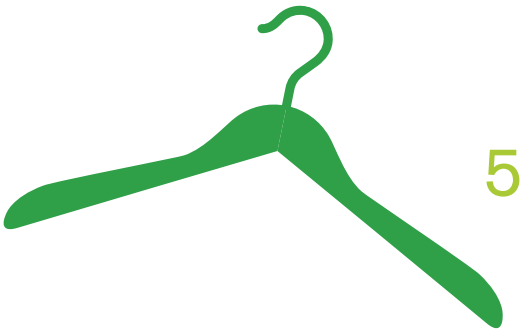


6 250 kg Verpacken – Zukleben – Versenden



Alle Jahre wieder versenden wir in der Verpackung über 120 500 Stück Abstimmungscouvert. Dies entspricht 6 250 kg.
«Ich tue Couverts gärn zue mache.»

Sandra Greub, Mitarbeiterin Verpackung 2



5 200 000 Kleiderbügel

Auch bei 5.2 Millionen Kleiderbügel im Jahr, ist doch kein Tag gleich wie der andere.

Betriebliches Gesundheitsmanagement in der Stiftung MBF

Wenn Angestellte häufig krank sind, können wir daraus schliessen, dass ihre Gesundheit nicht allzu gut ist. In der Regel ergreift der jeweilige Betrieb dann Massnahmen, um erkrankte Angestellte zu unterstützen und wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren. Dies macht sicher Sinn für betroffene Angestellte und Unternehmen. Betriebliches Gesundheitsmanagement sollte sich aber nicht darauf beschränken, Krankheit zu reduzieren, sondern im Vorfeld gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen schaffen. Welche Rahmenbedingungen braucht es aber, um Gesundheit zu fördern?

Laut Gesundheitsförderung Schweiz geht es im Betrieblichen Gesundheitsmanagement um ein «umfassendes Konzept zur Prävention und Gesundheitsförderung, das sowohl die Arbeitsbedingungen als auch das individuelle Gesundheitsverhalten berücksichtigt. Somit sind Gesundheitsschutz und Betriebliche Gesundheitsförderung gemeinsamer Bestandteil eines umfassenden Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)».

Es wird also schnell klar, dass BGM vielmehr beinhaltet, als ein Pausenapfel, eine Grippeimpfung oder ein Fitnessabo. Die Gesundheitsförderung sollte sich in den Werten, den Zielen und schliesslich dem Handeln der Unternehmung widerspiegeln. Es ist ein Zusammenspiel zwischen dem Gesundheitsverhalten der Angestellten und gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen. Zahlreiche Studien zeigen, dass wertschätzende Führung, Teamarbeit, Mitbestimmung am eigenen Arbeitsplatz sowie Anerkennung guter Leistungen die Motivation steigern und sich damit positiv auf die Gesundheit auswirken. So wurde zum Beispiel der Zusammenhang zwischen mangelnder Wertschätzung und Depressionen nachgewiesen (Tsutsumi et al., 2001).

2017 hat die Stiftung MBF in einer Standortbestimmung die bestehenden Instrumente und Massnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement überprüft. Dabei hat sich gezeigt, dass wir vieles schon tun und uns dennoch weiterentwickeln können. Deshalb haben wir Führungsschulungen zum Umgang mit Absenzen durchgeführt und die Prozesse im Absenzenmanagement in Zusammenarbeit mit den Team- und Abteilungsleitungen angepasst. Zur Stärkung der Mitbestimmung der Angestellten wurden die Mitglieder der Personalkommission geschult und die gesamte Personalkommission hat sich anlässlich der Angestellteninformation vorgestellt und über ihren Auftrag berichtet. Um das Gesundheitsverhalten der Angestellten zu fördern, wurden diverse Schulungen in Kinästhetik, Hygiene und Sicherheit durchgeführt. Ebenso haben wir die Resultate der 2017 durchgeführten Personalumfrage analysiert und Massnahmen in bereichsspezifischen Workshops mit Führungskräften und externer Begleitung definiert.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist damit aber nicht abgeschlossen; wir werden auch in Zukunft Arbeitsbedingungen und Arbeitsabläufe laufend auf gesundheitliche Aspekte überprüfen und wenn nötig anpassen.

Nicole Füllemann McMenamin
Leiterin Dienste

Karin Tröndle, Leiterin Wohnen 1

Seit dem 1. November 2017 habe ich die neue Funktion als Abteilungsleiterin Wohnen 1 übernommen und nehme dies gerne zum Anlass mich Ihnen vorzustellen.

Meinen beruflichen Werdegang im sozialen Bereich startete ich im Bereich der Kinderbetreuung und absolvierte die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin in Deutschland. Während meiner Ausbildung organisierte ich mit Schulkolleginnen bereits einige Projekte in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung, was ich ebenfalls als sehr wertvolles und spannendes Arbeitsfeld kennenlernen durfte.

Nach der Ausbildung war ich noch kurze Zeit in einem Kindergarten tätig und wechselte dann, auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, in eine therapeutische Wohngemeinschaft für Menschen mit Suchterkrankung.

Diese Wohngemeinschaft war Teil der Psychiatrischen Dienste des Kanton Aargau und in Kaisten stationiert. In dieser Wohngruppe war ich zunächst als Therapeutische Angestellte und später als Gruppenleitung beschäftigt. Da diese therapeutische Wohngemeinschaft, aufgrund der Entfernung zur Klinik, nach einigen Jahren geschlossen wurde, entschied ich mich an den Bodensee zu ziehen.

In der Bildungsstätte Sommeri, einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung, lernte ich die Arbeit nach dem Ansatz von Willem Kleine Schaars kennen. Dieses Modell erlebte ich als sehr lebendig, wie auch wertvoll und begleitet mein Handeln bis heute.

In der Stiftung MBF bin ich seit dem 05. Januar 2009 tätig. Mein Weg begann als Betreuerin in der WG am Chaisteberg, welche knapp ein Jahr vorher eröffnet wurde. Diese Zeit war zu Beginn sehr geprägt durch das Finden, auf allen Ebenen. Die Bewohnenden kannten sich vorher kaum und lebten nun zusammen, was sie vor neue Erkenntnisse und Herausforderungen im Alltag stellte. Auch das Team wurde neu aufgebaut und erarbeitete gemeinsam Konzepte und Abläufe, welche sich an den Bedürfnissen der Bewohnenden und dem Leitbild der Stiftung MBF orientierten. Diese Phase erlebte ich als sehr intensiv, lehrreich und vor allem wertvoll.

Im Juni 2010 bekam ich dann die Chance die Wohngruppe als Teamleiterin zu begleiten. Die Wohngruppe am Chaisteberg war anschliessend immer wieder im Wandel und konnte nach einem Umbau (2015) und der homogenen Zusammensetzung der Bewohnenden zu einer «Seniorenresidenz» heranwachsen.

Ebenfalls besuchte ich im Laufe meines beruflichen Werdegangs in den verschiedenen Bereichen diverse Weiterbildungen und Kurse zu unterschiedlichen Themen, welche mich immer wieder motivierten, meine Arbeit bereicherten und mein Wissen erweiterten.

Zuletzt ermöglichte mir die Stiftung MBF den CAS Kurs «Führen in Non-Profit Organisationen». Das Erlernte motivierte mich sehr, mich für die offene Stelle als Leiterin Wohnen 1 zu bewerben, mein neues Wissen anzuwenden und mich einer neuen Herausforderung zu stellen.

In meiner jetzigen Tätigkeit ist es mir sehr wichtig den nahen Kontakt zu den Bewohnenden, Mitarbeitenden und Angestellten zu behalten. Ich freue mich neue Menschen und andere Bereiche näher kennenzulernen und Einblicke zu erhalten.

Karin Tröndle
Leiterin Wohnen 1

Anita Knoop, Teamleiterin Kreativateliers Holz und Papier

Seit Januar 2018 arbeite ich als Teamleiterin der Kreativateliers Holz und Papier in der Stiftung MBF. An dieser Stelle möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen.

Im Jahre 1999 schloss ich meine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin im St. Josefshaus in Herten (DE) ab. Dort übernahm ich auch eine Gruppenleitung, bevor ich mich zu einem Einrichtungswechsel entschloss.

Ich arbeitete einige Zeit als Bereichsleitung in der Behindertenhilfe als auch in einer Einrichtung der Jugendhilfe, ehe ich 2007 in Elternzeit ging.

In den letzten acht Jahren arbeitete ich im Café «Zwischen» in Bad Säckingen, das von den Caritaswerkstätten Hochrhein (DE) betrieben wird.

Die Stiftung MBF präsentiert sich mir als offener und zugewandter Arbeitgeber, der sich positiv in den Dienst der Menschen mit Behinderung und ihrer Bedürfnisse stellt. Ich bin sehr nett in der Stiftung aufgenommen worden und möchte mich auf diesem Wege für den guten Einstieg in meinen ersten Wochen bedanken.

Ich freue mich Teil dieses Teams zu sein!

Anita Knoop
Teamleiterin Kreativateliers Holz und Papier

Lee Timoney, Teamleiter Mechanik

Ich habe von 2006 bis 2010 in der Firma Jakob Müller AG meine Ausbildung zum Polymechaniker absolviert. Nach meiner Ausbildung arbeitete ich in Herznach bei einem Bauern. Bald daraufhin erfuhr ich, dass man in der Stiftung MBF dringend einen Polymechaniker sucht, da der Teamleiter ausgefallen war. Ich habe in der Stiftung MBF angerufen und durfte bereits am nächsten Tag einen Tag schnuppern. Nach dem Schnuppertag waren sich alle schnell einig. Ich durfte in der darauffolgenden Woche die Stelle antreten. Ich hatte einen befristeten Arbeitsvertrag von August 2010 bis Januar 2011. Für mich war dies super, da ich im März 2011 eine Reise geplant hatte.

Mir wurde schnell klar, dass mir die Arbeit in der Stiftung MBF sehr gut gefällt. Das Arbeitsklima und der allgemeine Umgang untereinander sagten mir sehr zu.

Im Januar 2011 wurde mir eine Festanstellung als Fachangestellter angeboten. Sehr gerne nahm ich das Angebot an und konnte trotzdem meine viermonatige Reise durch Australien und Neuseeland antreten. 2012 habe ich dann den Einstiegskurs bei Agogis absolviert. Im Jahr 2015 konnte ich vom Fachangestellten zum Gruppenleiter aufsteigen. Dies hat mich sehr gefreut. 2016 habe ich die Ausbildung zum Arbeitsagogen bei Agogis in Olten begonnen, welche ich bereits diesen August abschliessen werde.

Im Juli 2017 durfte ich die Teamleitung der Mechanik übernehmen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die ich mit meinem Team bewältigen werde.

In meiner Freizeit bin ich ein leidenschaftlicher Snooker und Billardspieler. Um mich körperlich fit zu halten, gehe ich einmal wöchentlich Fussball- und Beachvolleyballspielen. Nachdem ich mehrmals den Wohnort und die Wohnung gewechselt habe, glaube ich in Frick meine Traumwohnung gefunden zu haben. Ich lebe jetzt mit meiner Freundin in einer grosszügigen Wohnung, in welcher ein Billardtisch im Keller nicht fehlen darf.

Lee Timoney
Teamleiter Mechanik

Personelles in der Stiftung MBF

Jubiläen

01.01.18
Andrea Mühlbauer-Fessler
Mitarbeitende Wäscherei,15 Jahre
Monika Schättin Schmid
Betreuerin Wohngruppe Weiss, 5 Jahree

07.01.18
Erich Germain Hemmelmayr
Mitarbeitender Werkateliers, 5 Jahre

01.02.18
Yvonne Künzler Gämperle
Leiterin Hauswirtschaft, 5 Jahre
Dirk Maier
Leiter Wohnen – Ateliers, 5 Jahre

15.02.18
Felix Furter
Mitarbeitender Konfektionierung 2, 15 Jahre

01.03.18
Nadja De Pasquale
Betreuerin Wohngruppe Blau, 5 Jahre
Claudia Jaeck
Betreuerin Wohngruppe am Chaisteberg, 5 Jahre

31.03.18
Silvia Müller-Bernhard
Mitarbeitende Verpackung 2, 20 Jahre

01.04.18
Viviene Delz
Betreuerin Wohngruppe Rot, 5 Jahre
Esther Hug
Betreuerin Wohngruppe zur Quelle, 5 Jahre

14.04.18
Esther Ida Hüsler
Betreuerin Wohngruppe Rot, 10 Jahre

Eintritte

01.01.2018
Dario Buser
Praktikant Wohngruppe
Anita Knoop
Teamleiterin Kreativateliers Holz und Papier
Nadin Meier
Betreuerin Wohngruppe Blau

01.02.18
Benjamin Elsener
Mitarbeitender Garten- und Landschaftsunterhalt

01.03.18
Angelina Burri
Betreuerin Wohngruppe am Chaisteberg
Johanna Guggenbühler
Teamleiterin Wohngruppe Grün
Daniel Dobler
Mitarbeitender Konfektionierung 2
Afssaneh Balouchi
Mitarbeitende Kreativateliers Holz und Papier
Ahmo Hajdarpasic
Fachangestellter Aushilfe Logistik

01.04.18
Anja Kolb
Betreuerin Wohngruppe am Chaisteberg

Austritte

14.02.18
Nathalie Larissa Schär
Praktikantin Werkateliers

31.03.18
Beat Fischler
Gruppenleiter Logistik
Monika Schättin Schmid
Betreuerin Wohngruppe Weiss

30.04.18
Rita Verena Erdin
Betreuerin Wohngruppe Seerose
Rabea Widmer
Sachbearbeiterin Human Resources befristet

Todesfälle

13.03.18
Anna Kalt
Bewohnerin Wohngruppe Blau

Geburten

07.01.18
Melanie Troller-Zapf
Projekt Standortgespräche Wohnen – Atelier
Name des Kindes: Marie Troller

24.02.18
Katja Mittner
Teamleiterin Wohngruppe Grün
Name des Kindes: Elias

Hochzeit

19.01.18
Elena Studer ehemals Hurst
Betreuerin Wohngruppe Blau und Rot

Veranstaltungen und Termine

03. Mai 2018
Andacht und Gebet
16.30–17.15 Uhr
Raum der Stille, Gemeinschaftsgebäude

08. Mai 2018
Dienstagsanlass:
Spaghetti-Plausch, ab 18.00 Uhr,
Lindensaal Gemeinschaftsgebäude
Platzreservation notwendig

13. Mai 2018
Ökumenischer Gottesdienst
10.30 Uhr, Lindensaal Gemeinschaftsgebäude

23. Mai 2018
Generalversammlung
Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF
20.00 Uhr, Lindensaal Gemeinschaftsgebäude

24. Mai 2018
Jass-Treffen
Ab 16.30 Uhr, Kantine, Buchenweg

07. Juni 2018
Andacht und Gebet
16.30–17.15 Uhr
Raum der Stille, Gemeinschaftsgebäude

12. Juni 2018
Dienstagsanlass:
Grill-Buffet, ab 18.00 Uhr, Panorama, Rüchlig
Platzreservation notwendig

21. Juni 2018
Jass-Treffen
Ab 16.30 Uhr, Kantine, Buchenweg

05. Juli 2018
Andacht und Gebet
16.30–17.15 Uhr
Raum der Stille, Gemeinschaftsgebäude

14. August 2018
Dienstagsanlass:
Griechischer Abend mit Gyros
Ab 18.00 Uhr, Lindensaal Gemeinschaftsgebäude
Platzreservation notwendig

23. August 2018
Jass-Treffen
Ab 16.30 Uhr, Kantine, Buchenweg

03.–07. September 2018
Verkaufswoche im Lädeli Buchenweg
14.00–16.00 Uhr

06. September 2018
Andacht und Gebet
16.30–17.15 Uhr
Raum der Stille, Gemeinschaftsgebäude

11. September 2018
Dienstagsanlass:
Herbst-Abend (Rindsragout)
Ab 18.00 Uhr, Lindensaal Gemeinschaftsgebäude
Platzreservation notwendig

27. September 2018
Jass-Treffen
Ab 16.30 Uhr, Kantine, Buchenweg

Immer donnerstags von 14.00 – 16.30 Uhr ist das Kaffee im Buchenweg geöffnet.

Impressum

Stiftung MBF
Münchwilerstrasse 61
Postfach, 4332 Stein
www.stiftung-mbf.ch
Telefon 062 866 12 12
Fax 062 866 12 13

Redaktion:
Redaktionsteam Stiftung MBF
Gestaltung und Layout:
Pomcanys Marketing AG
Druck:
Brogle Druck AG

Nächste Ausgabe:
August 2018
Auflage:
2900 Exemplare

© 2018 Stiftung MBF

Spendenkonto: PC 40-3302-5
Verein zur Unterstützung der Stiftung MBF

AVUSA
Wir sind Mitglied von INSOS
www.insos.ch
Zertifiziertes Managementsystem SQS VMI NPO-Management Excellence (NME)
Zertifiziertes Managementsystem SQS ISO 9001
BIOSUISSE
FSC www.fsc.org FSC® C007041
Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft